

Haushaltsdiskussion 2023/24

Anregungen von
Bürgerinnen und Bürgern

278 Anregungen zum Haushalt 2023/24 aus der Bürgerschaft

Mit dem Doppelhaushalt werden die Planungen der Stadt Heidelberg für die Jahre 2023 und 2024 festgelegt. Wie viel Geld investiert die Stadt in den Ausbau von Kindertagesstätten und die Modernisierung von Schulen? Welche Mittel werden für die Instandsetzung und Weiterentwicklung der Infrastruktur eingesetzt? Welcher Spielraum bleibt nach Erfüllung aller Pflichtaufgaben? Der Haushaltsplan, den die Stadträtinnen und Stadträte aktuell diskutieren, wird Antworten auf diese Fragen geben. Die Bürgerinnen und Bürger werden über dieses wichtige Thema mit vielen Angeboten transparent informiert und einbezogen.

Unter www.heidelberg.de/haushalt können sich Interessierte umfangreich über den städtischen Haushalt informieren. Dort sind unter anderem die Haushaltsreden von Oberbürgermeister Eckart Würzner und Stadtkämmerer Wolfgang Polivka sowie aktuelle Pressemitteilungen und Grafiken zum Haushalt 2023/24 zu finden. Zudem erhalten Bürgerinnen und Bürger grundlegende Informationen zu den kommunalen Finanzen, beispielsweise über die Beantwortung häufiger Fragen und in einem Text in Einfacher Sprache.

Die Bürgerinnen und Bürger hatten zudem vom 21. April bis einschließlich 8. Mai 2023 die Gelegenheit, auf der Internetseite über ein Formular Anregungen zum Haushaltsplan 2023/24 einzureichen – zu einzelnen Themenbereichen oder auch allgemein zum Haushaltsplan der Stadt.

Die vorliegende Dokumentation enthält alle über die Internetseite eingegangenen Anregungen der Bürgerinnen und Bürger – chronologisch geordnet nach dem Zeitpunkt der Eingabe. Angegeben sind jeweils der Eingangszeitpunkt und der von der Bürgerin/dem Bürger ausgewählte Themenbereich.

Insgesamt wurden 278 Anregungen eingereicht. Am meisten Vorschläge (197) wurden zum Bereich „Schule und Bildung“ eingebracht. Dabei ging es insbesondere um die Sanierung des 3. Bauabschnitts des Bunsen-Gymnasiums mit Sporthalle und Mensa: Hierzu wurden 188 Eingaben eingebracht – fast alle Anregungen hatten einen identischen oder nahezu gleichlautenden Text, auch wenn sie von unterschiedlichen Bürgerinnen und Bürgern eingebracht wurden. Zur besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit der beigefügten Dokumentation wurden identische Anregungen nur einmal abgebildet – versehen mit einem Hinweis, wie oft diese Eingabe eingebracht wurde.

Daneben wurden verstärkt Wünsche und Ideen in folgenden Themenfeldern abgegeben:

- „Wohnen, Mobilität und Infrastruktur“ (29 Anregungen): Mehrfachnennungen für mehr Möglichkeiten für Mehrgenerationenwohnen, für die Fortführung der bezuschussten ÖPNV-Tickets für Schülerinnen und Schüler sowie für mehr Park & Ride-Angebote.

- „Energie, Umwelt und Klimaschutz“ (12 Anregungen): Mehrfachnennungen für einen Ausbau von Fernwärme und für eine transparente Darstellung des verbleibenden CO₂-Budgets der Stadt Heidelberg.
- „Kinder, Jugend und Familie“ (9 Anregungen): Mehrfachnennungen für eine Erhöhung der Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Sicherheitsaudit.
- Kultur (6 Anregungen): Mehrfachnennungen für eine Unterstützung des Literaturherbstes.
- Seniorinnen und Senioren (5 Anregungen): Mehrfachnennungen für eine Erhöhung des Zuschusses für die Akademie für Ältere.
- Stadtentwicklung (5 Anregungen): Mehrfachnennungen für eine Sanierung des Alten Rathauses in Ziegelhausen.

Bürgerinnen und Bürger konnten beliebig viele Anregungen einreichen. Offensichtliche Rechtschreib-, Tipp- und Grammatikfehler wurden zur besseren Lesbarkeit korrigiert. Eine Kommentierung oder Antwort auf die Beiträge vonseiten der Stadtverwaltung war nicht vorgesehen. Die Namen der Personen, die die Anregungen eingebracht haben, werden aus Datenschutzgründen nicht genannt.

Die Sammlung soll den Stadträtinnen und Stadträten als Meinungsbild der Bürgerschaft im Rahmen der Haushaltsberatungen dienen. Der Gemeinderat wird den neuen Haushaltsplan 2023/24 voraussichtlich am 20. Juli 2023 verabschieden.

Tabelle: Verteilung der Anregungen auf die Themenbereiche

Themenbereich	Zahl der Beiträge	Anteil an Beiträgen
Schule und Bildung	197	71 %
Kinder, Jugend und Familie	9	3 %
Seniorinnen und Senioren	5	2 %
Gleichberechtigung	0	0 %
Soziale Sicherung und Teilhabe	1	<1 %
Wirtschaft und Wissenschaft	1	<1 %
Digitalisierung	1	<1 %
Konversion	1	<1 %
Wohnen, Mobilität und Infrastruktur	29	10 %
Stadtentwicklung	5	2 %
Bahnstadt	0	0 %
Energie, Umwelt und Klimaschutz	12	4 %
Sport und Freizeit	3	1 %
Kultur	6	2 %
Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit und Ordnung	3	1 %
Sonstiges	5	2 %
Gesamt	278	

Quelle: eigene Darstellung; Anteile jeweils gerundet, so dass die Summe der einzelnen Werte von 100 Prozent abweicht;

Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zum Haushalt 2023/24

Im Folgenden finden Sie in chronologischer Reihenfolge alle online unter www.heidelberg.de/haushalt eingegangenen Anregungen zum Haushalt 2023/24 der Stadt Heidelberg. Anregungen mit identischem Text wurden zur besseren Lesbarkeit und Übersicht nur einmal abgebildet und mit einem Hinweis zur Zahl der insgesamt eingegangenen Eingaben versehen.

21.04.2023 07:14

Schule und Bildung

Ein Sonnensegel für die Terrasse des Hölderlin-Gymnasiums.

21.04.2023 09:56

Energie, Umwelt und Klimaschutz

Kostenloser ÖPNV für in Heidelberg gemeldete.

21.04.2023 10:22

Kinder, Jugend und Familie

Zirkusprojekt 2024 vom Kinder- und Jugendcircus Peperoni e.V. Der Kinder- und Jugendcircus Peperoni e.V. wurde am Weltkindertag 1986 gegründet, wir sind ein eingetragener, gemeinnütziger Verein. Seit Herbst 2022 sind wir anerkannter Träger der außerschulischen Jugendbildung gemäß § 4 des Jugendbildungsgesetzes, nach § 17 des Jugendbildungsgesetzes gelten anerkannte Träger der außerschulischen Jugendbildung auch als anerkannt im Sinne des § 75 des SGB VIII. Derzeit haben wir ca. 150 aktive Kinder und Jugendliche im Training (und eine Warteliste mit nochmals über 140 Kindern). Gerade eröffneten wir eine 7. Gruppe, jeden Nachmittag trainiert mindestens eine Gruppe, montags und mittwochs trainieren zwei Gruppen. Im Haus am Harbigweg fühlen wir uns sehr wohl, weitere Lager- und Trainingskapazitäten sind dort jedoch nicht mehr möglich. Unser Angebot reicht von Training für unsere Mitglieder über Auftritte bei Stadtteilstesten, Lebendiger Neckar, Kindergärten, Vereinsfesten, Bürgerfest etc. hin zu Ferienprogrammen (Stadtranderholung SJR und Ferienpass der Stadt Heidelberg) und Zirkus-Mitmachprogrammen. Außerdem bieten wir 1-wöchige Schulprojekte an, die Anfragen hierfür erreichen uns von Grundschulen und von weiterführenden Schulen. Ein ausführliches Schreiben ist den Gemeinderatsfraktionen ebenso wie dem Oberbürgermeister und den Bürgermeister*innen per Mail zugegangen am 17. April 2023. Unser größter Wunsch wäre gar, vielleicht eine geeignete Fläche in Heidelberg zu finden, um darauf langfristig ein eigenes, fest installiertes Zirkuszelt (Durchmesser ca. 24 – 26 Meter) nebst eigener Zirkus-Trainingshalle zu bauen, bestenfalls für die jungen Mitglieder mit dem ÖPNV und dem Fahrrad erreichbar. Deshalb haben wir im Herbst 2022, nach ZELTissimo, den Oberbürgermeister um Unterstützung gebeten, einen eigenen, dauerhaften Ort für ein Zirkusgelände in Heidelberg zu suchen. Nun bieten Sie, die Stadt Heidelberg, das Sportamt und die Stadtwerke Heidelberg, uns temporär das hintere Gelände des Tiergarten-Schwimmbades (=Rasenfläche) an, um dort für einen etwas längeren Zeitraum ein Zirkuszelt im Jahr 2024 aufzustellen. Uns schwebt derzeit ein Zeitraum von ca. Juni bis September 2024 vor. In dieser Zeit würden wir dieses Zirkuszelt mit unseren Kinderzirkus-Shows bespielen, aber auch Ferienprogramme in Kooperation mit dem Stadtjugendring („Sommercircus“) sowie

Angebote für den Ferienpass der Stadt Heidelberg (auch inklusiv) anbieten wollen. Zudem ist es natürlich möglich, diese Versammlungsstätte an andere kulturelle Einrichtungen zu vermieten oder auch für weitere Veranstaltungen zu nutzen (Kick-Off-Workshop, Jugendgemeinderat, generationenübergreifende Projekte, Kindergarten-Kooperationen, Haus der Jugend etc.). Um im nächsten Jahr die Infrastruktur für dieses längere Zirkus-Projekt im Sommer zu erschaffen, erhoffen wir uns finanzielle Unterstützung vonseiten der Stadt Heidelberg. Wir werden das Zirkuszelt, ein Vorzelt (Catering/Aufenthalt), einen stabilen Boden, die Manege, Licht- und Ton-Technik, mehrere dauerhafte WC-Wägen sowie einige Bauwagen/Container (Umkleiden für die Kinder, Büroraum, Lagerraum, ...) benötigen. Ohne alle Angebote beieinander zu haben, schätzen wir die Kosten der Miete des Zirkuszeltes, Infrastruktur, Ausstattung, sprich der gesamten Logistik des Zirkusgeländes auf ca. 80.000 €. Herzlich bitten wir Sie um diese finanzielle Unterstützung, um das Zirkusprojekt 2024 so wahr werden zu lassen! So können wir mehr Training, Projekte und Kinderzirkus in Heidelberg anbieten. Herzlichen Dank für Ihr Interesse! Für Ihre Fragen oder bei weiteren Anregungen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung. Mit herzlichen Grüßen

21.04.2023 19:42

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Gerne Möglichkeiten schaffen, um Wohnen für Mehrgenerationen-Haushalte zu ermöglichen. Ich zum Beispiel suche eine Lösung, um mit meiner Frau und Kind, sowie mit Schwiegereltern zusammen zu leben. Das würde meiner Frau und mir die Möglichkeit arbeiten zu gehen erleichtern, sowie eine schöne Aufgabe für meine Schwiegereltern bringen.

21.04.2023 20:46

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Mehr Möglichkeiten für Mehrgenerationenwohnen

22.04.2023 11:17

Energie, Umwelt und Klimaschutz

Der Umstieg auf Fernwärme sollte von der Stadt Heidelberg stärker gefördert werden, über den BAFA-Fördersatz von 25% hinaus. Und das auch für bereits laufende Projekte 2023

22.04.2023 16:34

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Öffentlichkeitskampagne zur Verhinderung von Dooring- Unfällen (Plakate, Transparente, Social Media etc.)

22.04.2023 16:56

Energie, Umwelt und Klimaschutz

Schneller Ausbau der Fernwärme und Energiedach Heidelberg

22.04.2023 16:58

Energie, Umwelt und Klimaschutz

Schneller Ausbau Energiedach Heidelberg und Fernwärme Heidelberg

22.04.2023 17:52

Stadtentwicklung

Bauen einer ansprechenden Neckarpromenade

24.04.2023 08:43

Sonstiges

Im Rahmen der OASIS Initiative fehlen mir persönlich co-kreative Urban Farming-Bestandteile. Man bräuchte zum einen eine Übersicht von sinnvollen Maßnahmen und Projekten (Beispiele s.u.), die man sich im Stadtgebiet vorstellen könnte. Das Stadtgebiet verfügt sicher über nutzbare Orte einmal aus dem öffentlichen Bereich aber auch aus überlassenen privaten und gemeinschaftlichen Bereichen, Vorgärten, Dächern, Wänden, Zäune etc. Hierzu wäre es notwendig, ein erstes Inventar dieser geeigneten Orte nebst deren Eigenschaften systematisch aufzustellen und zu pflegen und dann die ersten lokalen Spieler zu identifizieren, die hier sinnvoll unterstützen und mit einigen Piloten mitmachen möchten. Hier werden sich abgesehen von der automatischen Vernetzung der Akteure auch diverse Ansätze für sinnvolle Digitalisierung und Einbindung von ökologischen Kreisläufen ergeben. Beispiele:

- Aufbau und Betrieb von mehr essbaren Gärten und gut sichtbaren robusten Initiativen zur Inspiration gepflegt von Schulen und Bürgern. Es werden natürlich Anreize benötigt. Man kann nicht von den Bürgern erwarten, dass sie eigenes Kapital aufbringen und zusätzlich privat ins Risiko gehen (so wie das beim Common Ground war).
- Microgreen-/Nutzpflanz-Workshops mit lokalen Stakeholdern und Bürgern wie die WerkStatt-Schule, die LVG und dem CoMaking Space. Darüber werden auch Verbrauchsmaterialien und die Ausrüstung bereit gestellt (Saatgut, Substrat, Schalen und ein Kreislauf dazu).
- Hilfe und Unterstützung bei der Lösung von Herausforderungen im eigenen Garten, aktive Bereitstellung von Kompost, Pflanzen und Know-how, professionelle Gartenutensilien, Jungpflanzen 1:1 oder in Bildungs-Veranstaltungen eingebettet und begleitet durch lokale/regionale Urban Farming Aktivisten und professionelle bezahlte Gärtner.

Es gibt hier eine lange Liste von solchen weltweit erfolgreichen Projekten und Maßnahmen, die man sich als Inspiration und Beispiel nehmen und in Pilotprojekten angepasst auf die lokalen Gegebenheiten ausprobieren kann. Voraussetzung wäre allerdings, dass bürgerliches Engagement in solchen Initiativen aktiv unterstützt und belohnt wird und dass die Stadt messbare Ziele verfolgt, wie bspw.: 10% der in Heidelberg konsumierten essbaren Pflanzen sollen hyperlokalen Ursprungs, bezahlbar und zugänglich sein.

24.04.2023 09:37

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

In einer Stadt mit rund 40 000 Studierenden muss ausreichend bezahlbarer Wohnraum für diese geschaffen werden. Um Heidelberg weiterhin als attraktive Stadt für Studierende zu erhalten, muss etwas dagegen getan werden, dass bezahlbare Wohnungen entweder nur in Randlagen erhältlich sind, oder gar nicht erst an Studierende vergeben werden. Es kann nicht sein, dass sich Studierende trotz eines Vollzeitstudiums und zusätzlicher Nebenjobs keine Wohnungen leisten können. Der Wohnungsmarkt im Stadtzentrum ist auf die gutverdienende obere Mittelklasse oder Oberschicht ausgelegt. Dies ist unverhältnismäßig und stellt nicht die Realität der Einwohner*innen Heidelbergs dar. Die Konsequenz wird langfristig sein, dass Einwohner*innen, denen weniger finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen, in Randteile wie beispielsweise den Emmertsgrund abgedrängt werden, während

Einwohner*innen mit mehr finanziellen Ressourcen das Stadtzentrum bewohnen. Diese Segregation spiegelt in meinen Augen kein vielfältiges Miteinander wider.

24.04.2023 12:02

Kinder, Jugend und Familie

Unterstützung von Vereinen, hier Puppentheater Plappermaul e.V., bei baulichen Maßnahmen bzw. bei der Erhaltung der Spielstätte in den kommenden Jahren. Warum? Der Verein bietet seit fast 20 Jahren für Kleinkinder und Kinder bis ca. 10 Jahre viele Vorführungen, die bei den Kleinen besonders gut ankommen. Hier wird mit viel Herzblut den Kindern was gezeigt. Wir sind seit Jahren mit unseren beiden Enkeln aktiver Zuschauer und Mitglied und finden das hier eine Unterstützung der Stadt gut angebracht wäre.

24.04.2023 15:38

Energie, Umwelt und Klimaschutz

Storchennisthilfen im Stadtgebiet an geeigneten Stellen. Es gibt wieder viele Störche in Heidelberg, aber kaum Nistmöglichkeiten. Das Nest in Wieblingen Süd ist verschwunden.

25.04.2023 12:24

Kinder, Jugend und Familie

In der Bahnstadt wurde jetzt auf der Pfaffengrunder Terrasse der zweite Wasserspielplatz (nach dem auf der Schwetzingen Terrasse) eröffnet. Wenn Geld für sogar zwei Wasserspielplätze in der Bahnstadt da ist, muss auch Geld für zumindest einen Wasserspielplatz im Pfaffengrund da sein. Im Pfaffengrund gibt es bisher null Wasserspielplätze. Im Pfaffengrund wohnen laut Daten der Website der Stadt Heidelberg mehr Kinder bis 10 Jahren und auch mehr bis 18 Jahren als in der Bahnstadt (2021, neuere Daten sind nicht verfügbar). Wenn kein Geld für einen Wasserspielplatz im Pfaffengrund da ist, ist unverständlich, warum dann Geld für einen zweiten Wasserspielplatz in der Bahnstadt da war, obwohl diese schon einen hatte und der Pfaffengrund 0 hat. Solange es nur einen Wasserspielplatz gab, war das noch halbwegs verständlich, aber dass die Bahnstadt zwei bekommt und der Pfaffengrund null, statt dass zumindest gerecht aufgeteilt wird, kann nicht sein. Auch andere Stadteile haben Wasserspielplätze oder zumindest Zugang zum Neckar.

25.04.2023 19:54

Sonstiges

Hallo liebes Stadt-Heidelberg-Team, ich würde mir ganz dringend Taubenhäuser wünschen, in denen die Tiere gefüttert werden und ihre Eier durch Gips-Eier ersetzt werden können. Eine schöne und saubere Neckar-Promenade wäre auch wunderbar. Da ich die Unterführung beim Seegarten fast täglich benutze wäre es super, wenn die Stadtreinigung öfter mit dem Wasserschlauch dort unten die Hinterlassenschaften wegschöpfen könnte. Was auch toll wäre, wenn für die Besucher*innen in dem kleinen Park bei den Stadtwerken ein Angebot wäre, damit dort nicht immer so ein Heckmeck ist. Vor ein paar Wochen war da eine Art Bude und eine Tischtennisplatte. Hatte den Eindruck, dass es dann dort besser war. Vielen Dank und herzliche Grüße.

27.04.2023 12:43

Energie, Umwelt und Klimaschutz

Ich würde vorschlagen, dass die Fläche, welche ehemals den Containern des Hölderlin-Gymnasiums diente, entsiegelt wird und als begrünte Fläche zum einen zur

Verbesserung des Stadtklimas in der Altstadt verhilft und zum anderen im Falle eines Starkregenereignisses als Schwemmfläche genutzt wird.

27.04.2023 12:50

Schule und Bildung

Leider gibt es an der Friedrich-Ebert-Grundschule viele Bereiche, die einer Erneuerung bedürfen. So sind die Toiletten für die Kinder doch in einem sehr unschönen Zustand. Die Außenanlage sehr trostlos und durch die Nutzung des Schulhofes auch durch die Allgemeinheit in einem ziemlich kaputten Zustand. Die Turnhalle, welche von zwei Schulen und Vereinen genutzt wird, ist ebenfalls in allen Bereichen, ob von Umkleiden über Sanitär bis hin zu den Turnhallen selbst, stark sanierungsbedürftig. Es wäre schön, wenn für die einzige öffentliche Grundschule in der Altstadt inklusive der auf dem Gelände befindlichen Turnhalle mehr investiert werden würde. Man sollte bedenken, dass es für Sport und Freizeit in der Altstadt fast keine Flächen vorhanden sind. Dies sollte ohnehin geändert werden.

27.04.2023 12:57

Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit, Ordnung

In der Friedrich-Ebert-Anlage verkommt die kleine Fußgängerunterführung leider immer mehr. Nicht nur, dass sich dort regelmäßig Müll und Exkremamente sammeln, wird dieser Bereich auch zunehmend von Menschen in und um die Drogenszene genutzt. Diese weitet sich leider auch bis zur ersten Sitzgelegenheit im Stadtwald aus, dessen Ausgang sich unmittelbar an die Unterführung anschließt. Der Ausgang bis hin zu der Sitzgelegenheit ist oft zugefüllt und wird vor allem bei schönem Wetter am Abend und während der Nacht von verschiedenen Gruppen lautstark genutzt. Der Geruch der konsumierten Drogen ist bis auf die Friedrich-Ebert-Anlage hin zu vernehmen. Mittel für eine Aufwertung und mehr Kontrolle in diesem Bereich sollten unbedingt in den Haushalt einfließen.

28.04.2023 16:38

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Sehr geehrte Damen und Herren, erstmalig beteilige ich mich an der Möglichkeit, eine Anregung für den Haushaltsplan zu geben. Ich schlage vor, eine Stelle für eine Person zu schaffen, die sich hauptberuflich um die Pflege der zahlreicher werdenden Radabsteller kümmert. Es ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, dass die Stadt immer mehr Absteller baut, allerdings ist es da wie beim Straßenbau: mehr Straßen, mehr Verkehr. Mehr Absteller, mehr fahruntüchtige und verlassene Räder. Seit mind. 2 Jahren fällt mir das auf und ich schreibe regelmäßig an das Amt für Abfallwirtschaft. Ich mache Bilder von diesen fahruntüchtigen Rädern, markiere sie gelegentlich, damit sie für den Mitarbeiter eindeutig zu identifizieren sind, beschreibe den Standort, versende die Mail und behalte diese gemeldeten Räder im Blick. In der Regel hängt nach wenigen Tagen eine Banderole dran, und meistens werden die Räder einige Wochen später entfernt. Für mich als Bürgerin ist das aufwendig. Ich steige immer ab, um ein Bild zu machen, suche Straßennamen oder Hausnummer usw. Ich habe den Eindruck, dass die aktuelle Prozedur wenig effektiv und effizient für alle Beteiligten und auch nicht ausreichend ist. Aktuell könnten Sie einfach mal durch die Gaisbergstraße radeln und Sie werden mindestens 5 Räder finden, die fahruntüchtig, verlassen und/oder demoliert sind. Bei jedem 3. Absteller gibt es mindestens ein derartiges Rad (auch „Fahrradleiche“ genannt). Ich habe den Eindruck, dass die aktuelle Prozedur so ist: ein Mitarbeiter fährt mit dem Auto (?) zu

solch einem gemeldeten Rad, markiert es und fährt wieder ins Amt, also auf Zuruf arbeitet. Ich weiß nicht, ob es ein Wiedervorlagesystem gibt (nach 3 Wochen Markierung können die Räder wohl entsorgt werden), aber ich glaube nicht, denn ich habe auch schon von der Stadt vergessene Räder (also markierte) Räder gefunden. Ich stelle mir idealerweise vor, dass eine Person mit einem Lastenrad täglich durch die Stadt fährt und systematisch die Absteller aufsucht, diese Räder markiert und auf Wiedervorlage (eine App, die noch entwickelt werden müsste) legt. Außerdem könnte diese Person gleichzeitig die Absteller von Müll und Laub befreien, so dass die Absteller einen insgesamt gepflegten Eindruck machen. Diese Person könnte gleichzeitig einen wachen Blick in der Stadt haben und die einzelnen, abgelegten bzw. geklauten Räder entdecken, die es ebenfalls im gesamten Stadtgebiet gibt. Das sind wahllos abgestellte oder verschobene Räder, die irgendwo herumstehen und vor sich hin verfallen. Die systematische Pflege der Absteller ist eine notwendige Tätigkeit, um die Radabstellmöglichkeiten sicherzustellen und trägt nebenbei zu einem freundlicheren Stadtbild bei. Es würde auch niedrigschwellig helfen, wenn die interaktive Stadtkarte des Amts für Mobilität, also der Anliegenmelder, auch für solche Meldungen geöffnet werden würde. Ich hoffe, mein Text ist verständlich.

28.04.2023 16:53

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Sehr geehrte Damen und Herren, seit Jahrzehnten fahre ich mit dem Rad durch die Stadt und habe so Zeit und Gelegenheit, den enormen Schilderaufwuchs (Verschilderung) insbesondere in den letzten beiden Jahren zu beobachten. Ich beobachte jedoch nicht, dass obsoletere Schilder (Verkehrsschilder, Hinweisschilder, leere Pfosten (!)) zurückgebaut werden. Deshalb schlage ich vor, diesen Gedanken aufzugreifen und ein Budget zu schaffen für eine Person, die sich mit dem Schilderrückbau beschäftigt. Die Verschilderung lässt sich monetär berechnen und anstatt neue Schilder zu kaufen, könnten die alten, also eingesparten, aufgebraucht werden. Vielleicht könnte bei Neukauf überlegt werden, ob nicht die kleinere Größe der Schilder ausreicht. Auch das würde helfen, die Reizüberflutung bzw. Informationsüberflutung einzudämmen.

28.04.2023 17:09

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Die Straßenbahnen und der Busverkehr muss unbedingt ausgebessert werden. Die Bahnen fahren zwar oft, aber leider immer noch zu wenig für die Nachfrage. Zudem würde sich eine neue Strecke durch die Altstadt lohnen.

28.04.2023 17:25

Sonstiges

Sehr geehrte Damen und Herren, in den letzten Monaten ist eine extreme Zunahme von wilden Klebeetiketten (Wildes Plakatieren) an Ampelpfosten, Verkehrsschilderpfosten und anderen Flächen im öffentlichen Raum zu beobachten. Es handelt sich dabei um Sachbeschädigung, die geahndet werden könnte. Offensichtlich wird das nicht geahndet. Vielleicht, weil dieses Phänomen noch nicht so aufgefallen ist, vielleicht, weil das Ordnungsamt nicht mit genügend personellen Ressourcen ausgestattet ist. Die Verschandelung der Stadt durch diese Klebeetiketten ist wirklich groß. Ob es sich dabei um den Weihnachtszirkus handelt, der im Dezember willenlos überall mit Tesa sein Plakat an Ampelpfosten etc. geklebt hat und nun die allmähliche Farbveränderung des ehemals bunten Plakats zu

beobachten ist, die Poster mittlerweile reißen und sich in der Umwelt verteilen und hässliche Klebestreifen zurück lassen... oder ob es sich um die persönlichen Werbeetiketten von Herrn Zieger handelt ("feel the Bernd - www.berndzieger.de"), der zahlreiche Ampelpfosten, Schilderpfosten und Fallrohre von Privathäusern gepflastert hat, ganze Straßenzüge in Kirchheim, S-Bahnhof Kirchheim/Rohrbach, Römerstraße, Rohrbacher Straße, am HBF, bis über die Ernst-Walz-Brücke mit einem verstörenden Verständnis von Umgang mit privatem und städtischem/kommunalen Eigentum. Ich schlage vor, ein Budget zu schaffen für eine Person, die sich zumindest teilweise um diese Art der Sachbeschädigung kümmern kann. Bei vielen wilden Etiketten könnte der Verantwortliche identifiziert werden. Dieses wilde Etikettieren konterkariert das Bemühen von vielen Menschen, die Nachbarschaften und die Stadt freundlich und einladend und gepflegt zu halten.

28.04.2023 21:46

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Sehr geehrte Damen und Herren, ich würde mich freuen, wenn insbesondere auch der Straßenbelag überprüft wird und hierfür Geld eingestellt wird, diese Überprüfungen durchzuführen und die Maßnahmen zur Verbesserung zu veranlassen. So sind insbesondere in einigen Bereichen die Straßen in so schlechtem Zustand, dass sie zum einen für Radfahrer nur schwer nutzbar sind, und gleichzeitig auch das Unfallrisiko erhöht wird. Das gilt im Moment noch im Bereich der Südstadt für das Mark-Twain-Village, zum Beispiel die Pearsonstreet. Ein gravierendes Beispiel ist aber insbesondere auch die Kirschgartenstraße zwischen der Sickingenstraße und der Saarstraße. Das ist insbesondere deshalb kritisch, weil im weiteren Verlauf die Schule liegt und die Kirschgartenstraße auch als Verlängerung benutzt wird für die Anbindung an die Fahrradstraße in der Fichtestraße. Auch die Bauarbeiten jüngst in der Kirschgartenstraße, zwischen der Rheinstraße und der Veit Forststraße, sind qualitativ unzureichend. Hier muss mehr Geld eingestellt werden, zur Überprüfung solcher Arbeiten. Zum einen ist die Teerdecke nicht mehr eben, zum anderen bilden sich jetzt nach Gewitter hier Pfützen. Das sind aber keine Einzelfälle.

29.04.2023 20:15

Energie, Umwelt und Klimaschutz

Investitionen für Straßenbeleuchtung 100.000 Euro jährlich > Klingt für mich wenig bzw. nur nach Unterhalt. Wird denn nicht generell erneuert (LED), gedimmt, abgeschaltet, "smart" gesteuert (Bewegungsmelder etc.)? Tübingen macht das, siehe <https://www.swtue.de/netze/strassenbeleuchtung/licht-nach-bedarf.html>

29.04.2023 20:26

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Erwerb und Halten von Fahrzeugen kostet mehrere Millionen Euro. Spezialfahrzeuge (Feuerwehr, Müllabfuhr) mal außen vor: Wieso hält die Stadtverwaltung normale PKW, anstatt CarSharing-Autos zu nutzen? Das wäre wohl in den meisten Fällen wirtschaftlich und außerdem ein starkes Vorbild an die PKW-besitzende Bevölkerung. Erfahrungsgemäß sind die Stadtmobil-Autos zu den üblichen „Dienstzeiten“ am allerwenigsten ausgelastet. Die Stadtverwaltung Eppelheim kann das schon: <https://www.schwetzingen-zeitung.de/orte/eppelheim/artikel,-eppelheim-verwaltung-der-stadt-eppelheim-steigt-auf-carsharing-um- arid,2077899.html>

29.04.2023 20:30

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Das Amt für Mobilität plant 4 Pedelecs (2 mit Sonderausstattung für GVD) > Schön! Wieso nicht noch mehr? Wieso 2024 nochmal ein neuer PKW? Mit Fahrrädern geht die Verkehrsüberwachung wesentlich schneller und vor allem müssen die Mitarbeiter nicht langwierig jedes Mal selbst einen PKW-Parkplatz suchen in Gebieten ohne Parkplatz, bevor die Arbeit starten kann.

29.04.2023 20:44

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Auf Seite 654 sagt ICLEI: Zuschuss für motorisierten Verkehr von 30 Mio Euro! > Bitte das Geld auch von den Nutzern eintreiben! In Heidelberg kann man ein Auto fast überall im öffentlichen Raum ordnungsgemäß oder auch ordnungswidrig abstellen, ohne einen Cent dafür zu bezahlen. Bitte geben Sie hier Gas, um diesen jahrzehntealten Missstand zu ändern: Endlich stadtweite Parkgebühren in einer Höhe, die so spürbar ist, dass Menschen ihre Rituale überdenken. Das tut weh, aber die Fakten fordern eine Veränderung! > Was macht die Politik daraus? - die Liberalen sagen: „Kein Eingriff in den Markt“ – die Konservativen sagen: „Keine Veränderung“ - die Linken sagen: „Nicht auf den Schultern des kleinen Mannes“ > Mein „kleiner Mann“ aber sind unsere Kinder, die gern mal auf einem Gehweg radeln würden oder in einem verkehrsberuhigten Bereich Ball spielen täten. Das klappt nur mit wesentlich weniger PKW im öffentlichen Raum und das nicht erst 2040.

29.04.2023 21:03

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Bitte setzen Sie sich für wesentlich (!) mehr Personal im Bereich Verkehrsüberwachung ein. Wo in Heidelberg können Sie 500 Meter mit Ihrem gehwegpflichtigen Kind radeln, bevor Sie den ersten Falschparker sehen? Belege:1. Der Leiter der Verkehrsüberwachung schreibt „Das Thema Gehwegparken ist nicht nur in Wieblingen, sondern leider stadtweit ein großes Ärgernis. Aufgrund u.a. auch der personellen Kapazitäten ist es dem Gemeindevollzugsdienst (GVD) allerdings nicht möglich, überall und rund um die Uhr an diesen Stellen zu kontrollieren und zu verwarnen. Sie dürfen uns glauben, dass auch wir das bedauern.“ 2. In der Presse (RNZ 25.4.23) steht: „In Heidelberg wird das halbseitige Abstellen auf dem Bordstein jedoch in vielen Straßen seit Jahrzehnten pauschal geduldet – mit Verweis auf den Parkraumangel. Erst jetzt will die Stadt langsam dagegen vorgehen. Damit verstoße sie jedoch gegen einen Erlass des Verkehrsministeriums vom Mai 2020. Darin steht, dass Behörden auch im Verkehr jeder Ordnungswidrigkeit nachgehen müssen.“ Die Nichtverfolgung einer Ordnungswidrigkeit kann nur mit dem Einzelfall begründet werden. Sie kann generell nicht mit pauschalen Argumenten, insbesondere nicht mit Parkplatzproblemen andernorts, begründet werden. Bitte: Erhöhen Sie die Personalstärke in der Verkehrsüberwachung so sehr, sodass jede Heidelberger Straße zumindest einmal täglich besucht wird. Das schafft nicht einmal zusätzliche Kosten, da die Einnahmen aus Verwarnungs- und Bußgeldern die Personalkosten deutlich übersteigen. Finanziell ist das ein Transfer von „Platz-Dieben“ an die Stadtgesellschaft, der sogar Arbeitsplätze schafft.

30.04.2023 08:29

Sonstiges

Sehr geehrte Damen und Herren, in Rohrbach gibt es einen unbefestigten Schulweg dort, wo die Ortenauer Straße auf die Kolbenzeil trifft. Täglich laufen an die 1.000 Schüler und Schülerinnen von der Haltestelle kommend diesen Weg zur IGH entlang,

<p>der bei Regenwetter an einigen Stellen eine Schlammfütze und Rutschpartie ist. Wir wünschen uns sehr, dass dieser Weg endlich befestigt wird, evtl. durch Schotter. Damit unsere Kinder sicher und sauber in die IGH gelangen. Sollte diese Art von Eintrag hier nicht erwünscht sein, bitte ich um Entschuldigung. Mit freundlichen Grüßen</p>
<p>30.04.2023 18:03 Stadtentwicklung Das „Alte Rathaus“ in Ziegelhausen samt Bürgeramt im halbhoher EG muss entweder generalsaniert oder neu erbaut werden. Um nicht allzu lange zu warten, sollten für den Doppelhaushalt 23/24 zumindest Planungskosten eingestellt werden.</p>
<p>01.05.2023 12:26 Sport und Freizeit Bergheim: Installation Basketballplatz / Toiletten auf Spielplatz Vangerowstraße</p>
<p>01.05.2023 12:29 Schule und Bildung Wilckens-Grundschule: Installation von Fußballtoren und Gummibelag – Erneuerung der Griffleisten am Klettergerüst (sind zu rau geworden)</p>
<p>01.05.2023 12:33 Wohnen, Mobilität und Infrastruktur Bergheim: Installation Zebrastreifen zwischen Stern-Apotheke und Restaurant Merlin & strikte Einhaltung Tempo 30 in der Bergheimer Straße (Weniger Durchgangsverkehr und Installation Fahrradweg)</p>
<p>01.05.2023 12:44 Sport und Freizeit Spielplatz Bergheim/Vangerowstraße: Integration von zwei Basketballkörben (niedrige Höhe Kinder / normale Höhe) an der Nordseite des Fußballplatzes (bestehender Platz kann benutzt werden) – kann einfach in die Zaunanlage integriert werden</p>
<p>01.05.2023 13:36 Wohnen, Mobilität und Infrastruktur Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchten wir Sie auf die schlechten Straßenfahrbahn-Verhältnisse in der Mönchhofstraße im Bereich zwischen Wielandtstraße und Kastellweg hinweisen. Durch frühere Bauarbeiten im Fahrbahnbereich sind mehrere breite Querrillen entstanden, die inzwischen stark abgesunken sind und hierdurch zu Lärmbelästigung führen, und sogar Rettungswagen zwingt, hier abzubremesen, um im Schritttempo darüber zu fahren. Wir möchten Sie bitten, dieses Problem anzugehen und die Querrillen nachzubessern. Mit freundlichen Grüßen</p>
<p>01.05.2023 15:50 Wohnen, Mobilität und Infrastruktur Zusätzliche Tagesnutzung des SNP-Dome-Parkhauses als Park&Ride-Hub für Pendler*innen: Parkplatz + Leihfahrräder und Shuttles in enger Taktung ins und vom Neuenheimer Feld oder/und die Innenstadt. Finanzierung teilweise durch Parkraummanagement. Kostenschätzung: ca. 250.000 €/Jahr</p>
<p>01.05.2023 16:18 Energie, Umwelt und Klimaschutz</p>

<p>Anregung: Darstellung des verbleibenden CO₂-Budgets der Stadt Heidelberg in Form einer „Schuldenuhr“ (Klimaentscheid, Forderung 5). Die gemessenen CO₂-Werte sollen gut sichtbar für die Bürger*innen mit Hilfe einer Anzeigetafel auf dem Bismarckplatz dargestellt und online abrufbar sein. Zweck der Anregung: a) Transparenz der CO₂-Emissionen der Stadt in Relation zum selbstgesteckten Zeitrahmen zur Klimaneutralität, b) die Notwendigkeit der städtischen Klimaschutzmaßnahmen wird sichtbar gemacht und so die Stadtbevölkerung mitgenommen, c) Aufklärung und Information der Stadtbevölkerung. Kostenschätzung für Kauf, Programmierung, Bereitstellung der Daten, Inbetriebnahme, Unterhalt, etc.: 20.000 €</p>
<p>01.05.2023 16:20 Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit, Ordnung Drehleiter oder Gelenkmast mit höherer Nennrettungshöhe für Bahnstadt, Neuenheimer Feld , Boxberg und Emmertsgrund</p>
<p>01.05.2023 16:48 Wohnen, Mobilität und Infrastruktur Anregung: Transparente und öffentlich zugängliche Darstellung des Umsetzungsstatus im Bereich Wohnen, Mobilität und Infrastruktur durch den Gemeinderat beschlossener Maßnahmen – im Stadtblatt und auf der Webseite der Stadt Heidelberg. Hierbei soll der geplante und tatsächlich umgesetzte Zeit- und Kostenrahmen in einem Ampelsystem dargestellt werden. Zweck: Kommunikation und Transparenz für Heidelberger Bürger:innen und Gemeinderat. Kosten: gering, da Informationen über Beschlüsse und deren Status vorliegen.</p>
<p>01.05.2023 17:05 Wohnen, Mobilität und Infrastruktur Anregung: personelle Aufstockung im Dezernat 2. (Bau)Zweck: Vermeidung von Umsetzungsproblemen bei den geplanten infrastrukturellen Maßnahmen im Rahmen der Radstrategie. Kostenschätzung: 5-10 Stellen</p>
<p>01.05.2023 17:05 Wohnen, Mobilität und Infrastruktur Anregung: Ergänzende und unterstützende Maßnahme zum „Projekt Freie Gehwege“ durch a) Bewerbung und Ausbau von Car-Sharing, b) Bürger*innen werden bei Abmeldung des eigenen Autos automatisch über Ihr Anrecht auf eine Prämie bzw. das ÖPNV-Ticket informiert. Zweck: Anreiz für Bürger*innen, ihr Auto abzuschaffen, stärkere Nutzung des Umweltverbunds/einer nachhaltigen Mobilität, Kostenschätzung: 20.000 €.</p>
<p>01.05.2023 17:44 Stadtentwicklung Sanierung des Rathauses in Ziegelhausen</p>
<p>01.05.2023 20:10 Kinder, Jugend und Familie Sehr geehrte Damen und Herren, der Spielplatz auf dem Kuchenblech ist in einem maroden und kindergefährdeten Zustand!!!! Die Spielgeräte sind kaputt, teilweise abgebaut und es fehlt massiv Sand. Die Markierung, bis wohin die Spielgeräte eigentlich im Boden stehen müssten, stehen an den meisten Stellen bis zu 30cm heraus. Der zentralste und beliebteste Spielplatz in Ziegelhausen ist einfach nur noch als gefährlich einzustufen!!!</p>

01.05.2023 22:32

Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit, Ordnung

Sanierung des Ziegelhäuser Rathauses

02.05.2023 09:07

Schule und Bildung

Seit über 10 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot sehr erfolgreich angeboten. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt. Die derzeitige Sporthalle ist für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, so dass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum-Nord mit viel Zeitverlust stattfinden muss. Außerdem soll der seit langem provisorische Mensabetrieb in dem neuen Hallenkomplex untergebracht werden und die Schule dann endlich eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Auf die Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Als Eltern des Bundesgymnasiums bitten wird deshalb im Interesse der Schule, die ihren Teil des Ganztages-Projekte seit langem erbringt, die Mitglieder des Gemeinderates, für 2023 eine angemessene Planungsrate und für die Folgejahre einen angemessenen Mittelansatz wieder einzustellen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa spätestens ab Jahresbeginn 2024 zu beauftragen.

02.05.2023 09:21

Kinder, Jugend und Familie

Die Heidelberger Familien sind seit langem unzufrieden und zunehmend frustriert. Täglich erleben wir, dass die Verkehrsplanung in unserer Stadt nicht kindgerecht ist. Die unabhängigen Sicherheitsaudits bestätigen dies. Wir vermissen den politischen Willen, diese Situation zu ändern. Im Entwurf sind für den Bereich Verkehrssicherheit und -beruhigung 1,5 Millionen € vorgesehen (0,67 % vom Gesamthaushalt). Daraus ergeben sich für die einzelnen Stadtteile jährliche Budgets von 50.000 €. Derzeit sind aber noch etwa 2.500 Maßnahmen aus den Sicherheitsaudits nicht umgesetzt. Die vorgesehenen Mittel werden nicht annähernd ausreichen, um die wichtigsten Maßnahmen umzusetzen. Dies steht im krassen Widerspruch zur Außendarstellung der Stadt, die gerne mit dem Sicherheitsaudit und ihrer Familienfreundlichkeit wirbt. Wir fordern daher im Namen der Heidelberger Kinder, dass die Mittel für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Sicherheitsaudit signifikant erhöht werden. Wir fordern, dass das vom OB im Wahlkampf versprochene „Aktionsprogramm sichere Schulwege“ jetzt umgesetzt und die dafür notwendigen Mittel im Haushalt eingeplant werden. Elternbeirat der Grundschule Bahnstadt

02.05.2023 13:10

Kinder, Jugend und Familie

Erhöhung der Mittel für Verkehrssicherheit und -beruhigung Die Maßnahmen aus den Sicherheitsaudits der Schul- und Kinderwege müssen endlich umgesetzt werden. Die Problemstellen sind bekannt, sie müssen umgehend behoben werden. Dazu braucht es ein Vielfaches der im Haushaltsentwurf vorgesehenen Mittel. Es ist unerträglich, dass wir in Heidelberg z.B. immer noch Kindergärten haben, vor denen es keine sicheren, kindgerechten Querungsmöglichkeiten gibt. Herr Würzner, setzen

Sie das im Wahlkampf versprochene „Aktionsprogramm sichere Schulwege“ mit diesem Haushalt endlich um.

02.05.2023 14:32

Seniorinnen und Senioren

Bitte den Barzuschuss für die Akademie für Ältere wegen des allgemeinen Preisanstiegs signifikant erhöhen, mindestens um 50 000 €, da schätzungsweise allein die beschlossene Tarifierhöhung im TVÖD diesen Betrag verschlingen wird.

02.05.2023 16:50

Soziale Sicherung und Teilhabe

Bitte am ÖPNV-Haltepunkt Wieblingen-Mitte in 2023 nicht nur Linie 5, sondern auch Buslinie 34 barrierefrei ausbauen.

02.05.2023 17:23

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

3 Euro Ticket verlängern

02.05.2023 18:10

Schule und Bildung – Hinweis: Diese Anregung wurde 170-mal eingebracht

Seit über 10 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot mit sehr viel Einsatz im provisorischen Betrieb angeboten. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt. Die derzeitige Sporthalle ist für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, sodass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum Nord mit viel Zeitverlust stattfinden muss. Außerdem soll der seit langem provisorische Mensabetrieb in dem neuen Hallenkomplex untergebracht werden und die Schule dann endlich eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Auf die Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Als Eltern des Bunsen-Gymnasiums bitten wir deshalb die Mitglieder des Gemeinderates im Interesse der Schule, die ihren Anteil an den Ganztagesprojekten seit langem erbringt, für 2023 eine angemessene Planungsrate und für die Folgejahre einen angemessenen Mittelansatz wieder einzustellen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa spätestens ab Jahresbeginn 2024 zu beauftragen.

02.05.2023 19:22

Schule und Bildung

Seit über 10 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot mit sehr großer Nachfrage der Eltern angeboten. Die Ausstattung der Schule ist für die Nachfrage völlig unzureichend. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt. Die derzeitige Sporthalle ist für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, so dass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum-Nord mit viel Zeitverlust und Risiko im Straßenverkehr für die Kinder stattfinden muss. Außerdem soll der seit langem provisorische Mensabetrieb in dem neuen Hallenkomplex untergebracht werden und die Schule dann endlich eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Auf die Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in

den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Als Eltern mit Kindern am Bundesgymnasium bitten wir im Interesse der Schule, die ihren Teil des Ganztages Projekte seit langem erbringt, die Mitglieder des Gemeinderates, für 2023 eine angemessene Planungsrate und für die Folgejahre einen angemessenen Mittelansatz wieder einzustellen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa spätestens ab Jahresbeginn 2024 zu beauftragen.

02.05.2023 20:13

Sonstiges

Unfallgefährdende Schlaglöcher auf der Straße. Fehlender Straßenbelag! Radfahrer gefährdet. Wo? Stadtteil Handschuhsheim: entlang der Biehlstraße / Ecke Burgstraße und Johann-Fischer-Straße/Ecke Biethstraße; Stadtteil Neuenheim: entlang der Bergstraße zwischen Mönchhofplatz und Blumenthalstraße Jeweils für Radfahrer unfallgefährdende Schlaglöcher auf dem Asphalt. Ich bitte um Reparatur der Straßen bzw. komplette Sanierung der Wege, damit das Radfahren sicher wird. Bilder habe ich immer wieder im Bürgeramt Handschuhsheim gezeigt. Wenn Sie die Strecken mit Rad einmal fahren, merken Sie sofort, wo Bedarf zur Reparatur ist. Gerne lasse ich Bilder zukommen, wenn dies erforderlich. Dankeschön!

02.05.2023 20:19

Schule und Bildung

Seit über 10 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot mit sehr viel Einsatz im provisorischen Betrieb angeboten. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt. Die derzeitige Sporthalle ist für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, sodass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum Nord mit viel Zeit- und Unterrichtsverlust stattfinden muss. Außerdem soll der seit langem provisorische Mensabetrieb in dem neuen Hallenkomplex untergebracht werden und die Schule dann endlich eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Eine vernünftige Mensa ist nicht nur unabdingbar für einen kindgerechten Ganztagsbetrieb, sondern auch für eine gesunde Versorgung aller Schüler:innen (Nachmittagsunterricht ab Klasse 5). Auf die Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Als Eltern des Bunsen-Gymnasiums bitten wir deshalb die Mitglieder des Gemeinderates im Interesse der Schule, die ihren Anteil an den Ganztagesprojekten seit langem erbringt, für 2023 eine angemessene Planungsrate und für die Folgejahre einen angemessenen Mittelansatz wieder einzustellen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa spätestens ab Jahresbeginn 2024 zu beauftragen.

03.05.2023 04:50

Kinder, Jugend und Familie

Ich war vor 2 Wochen mit den Enkelkindern auf dem Spielplatz an der Schule und AWO Kindergarten im Pfaffengrund, der eigentlich sehr schön gemacht wurde. Natürlich für die ganz Kleinen fehlt noch etwas. Vielleicht so ein kleiner Turm mit Rutschbahn. Wie bei den Kleingärtnern Himmelswiese. Aber was auf jeden Fall erneuert werden muss und das lieber heute als morgen, sind die grünen Büsche, die zum Großteil mit großen Dornen bestückt sind. Das gehört meiner Meinung nach

nicht auf einen Kinderspielplatz (Verletzungsgefahr sehr groß, Enkelkind im Gesicht verletzt). Das hätte auch schlimmer ausgehen können. Und unser Straßenbelag ist leider auch eine totale Katastrophe.

03.05.2023 07:53

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Mein Wunsch ist die Sanierung der Fahrbahn der Schäfergasse in Kirchheim. Sie ist dermaßen beschädigt, dass es langsam gefährlich wird

03.05.2023 08:02

Kinder, Jugend und Familie

Ich wünsche mir die Freigabe mindestens der Landebahnen auf dem Airfield zur Nutzung aller möglicher Freizeitaktivitäten. Von Spaziergang über Drachen steigen lassen bis hin zu Sport und Spaziergängen wäre es einfach ein schöner Ort.

03.05.2023 09:14

Schule und Bildung

Bunsen Bauabschnitt 3 – dringend bitte wieder in den Haushalt aufnehmen! Seit über 10 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot mit sehr viel Einsatz im provisorischen Betrieb angeboten. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt. Die derzeitige Sporthalle ist für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, sodass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum Nord mit viel Zeitverlust stattfinden muss. Außerdem soll der seit langem provisorische Mensabetrieb in dem neuen Hallenkomplex untergebracht werden und die Schule dann endlich eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Auf die Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Als Eltern des Bunsen-Gymnasiums bitten wir deshalb die Mitglieder des Gemeinderates im Interesse der Schule, die ihren Anteil an den Ganztagesprojekten seit langem erbringt, für 2023 eine angemessene Planungsrate und für die Folgejahre einen angemessenen Mittelansatz wieder einzustellen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa spätestens ab Jahresbeginn 2024 zu beauftragen.

03.05.2023 09:28

Schule und Bildung

Für die Akademie für Ältere im Haushalt der Stadt für 2023/24 Erhöhung des Barzuschusses in Höhe von 80.000 € auf 239.000 €, um den allgemeinen Preisanstieg (u.a. Miete, Energiekosten etc..) und die beschlossene Tarifierhöhung des TVÖD aufzufangen. Danke im Voraus.

03.05.2023 11:53

Schule und Bildung

Sehr geehrte Damen und Herren, seit über 10 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot mit sehr viel Einsatz im provisorischen Betrieb angeboten. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt. Die derzeitige Sporthalle ist für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, sodass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum Nord mit viel

Zeitverlust stattfinden muss. Außerdem soll der seit langem provisorische Mensabetrieb in dem neuen Hallenkomplex untergebracht werden und die Schule dann endlich eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Auf die Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Als Eltern des Bunsen-Gymnasiums bitten wir deshalb die Mitglieder des Gemeinderates im Interesse der Schule, die ihren Anteil an den Ganztagesprojekten seit langem erbringt, für 2023 eine angemessene Planungsrate und für die Folgejahre einen angemessenen Mittelansatz wieder einzustellen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa spätestens ab Jahresbeginn 2024 zu beauftragen. Es kann einfach nicht im Interesse der Stadt sein, dass so wichtige Dinge wie eine gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen (denn wenn es kein richtiges Mensaangebot gibt, ernähren sie sich von Döner und Brezel) und ein angemessener Sportunterricht nicht gefördert werden.

03.05.2023 17:06

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Ich beantrage, dass im Doppelhaushalt Mittel für die Untersuchung bzw. Planung einer Rad-/Fußbrücke über den Neckar neben der A5-Brücke eingestellt werden. Der Masterplan für das Neuenheimer Feld sieht eine weitere Rad-/Fußbrücke über den Neckar vor, allerdings an einer Stelle, die nicht mit dem Naturschutz vereinbar ist (FFH-Gebiet). Deshalb hat der Gemeinderat am 17.3.2022 eine ergebnisoffene Prüfung für den Standort dieser Brücke beschlossen. Es gibt einen Standort, der den Naturschutz nicht verletzt, nämlich neben der A5-Brücke auf der südlichen Seite. Auch die Gemeinde Dossenheim hat großes Interesse an dieser Brücke, weil man damit das bereits stark frequentierte Rad-Netz auf der Dossheimer Seite auf die andere Neckarseite fortführen könnte. Sie läge auf halber Strecke zwischen der Eisenbahnbrücke Ladenburg und dem Wehrsteg Heidelberg. Sie wäre eine sinnvolle Ergänzung der Radwegenetze in die Region links und rechts des Neckars. Im Moment gäbe es für die Untersuchung und Planung sogar noch Fördergelder von Bund und Land.

03.05.2023 17:27

Seniorinnen und Senioren

Ich schlage eine Erhöhung des Barzuschusses für die Akademie für Ältere als Anregung zum Haushaltsplanentwurf wegen gestiegener Kosten (z.B. Tarifierhöhungen) vor.

03.05.2023 19:35

Kultur

Der Etat für die Kultur (100 Millionen € - 300 €/Einwohner) ist einer der höchsten in der gesamten Republik. Da es sich um keine Pflichtleistungen einer Gemeinde handelt, sollte hier unbedingt gespart werden. Warum gibt es hier eigentlich keinen Verbund mit unseren Nachbarstädten wie z.B. beim VRN. So könnte z.B. Die Theatersparte in Heidelberg (Sprechtheater) / Mannheim (Orchester) / Ludwigshafen (Tanz) aufgeteilt werden, als Name wäre z.B. Kulturverbund RN passend. Bei den hochgelobten Umfrageergebnissen wird immer nur die Frage gestellt, wie zufrieden die Bürger mit der Kultur sind (bei dem Etat kann man nur hochzufrieden sein). Eine ehrliche Frage wäre, ob die Bürger auf kulturelle Einrichtungen verzichten würden, wenn dadurch die Infrastruktur (Straßen, Brücken, Wärmenetz, Wohnungen), die

Unterhaltung von öffentlichen Gebäuden, die Pflege von Parks/Friedhöfen sich verbessern würde. Da statistisch nur 5-7 % der Bevölkerung die hochsubventionierten kulturellen Einrichtungen nutzen und dies in der Regel sowieso die Besserverdienenden sind, bin ich für eine merkliche Kürzung des Kulturetats. Ich finde es z.B. auch nicht gut, dass Studenten eine Flatrate für Theaterbesuche genießen können. Dies sind doch alles nur Maßnahmen, um mit hohen Besucherzahlen glänzen zu können (jede Theaterkarte wird mit ca. 100 € subventioniert aus der Haushaltskasse).

03.05.2023 19:43

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Die katastrophalen Straßen in diversen Stadtteilen (Pfaffengrund, Wieblingen, Kirchheim, etc.) instand setzten.

03.05.2023 19:48

Digitalisierung

Großflächiger Breitbandausbau, Heidelberg ist bei den weißen Flecken noch immer weit vorne dabei.

03.05.2023 19:53

Wirtschaft und Wissenschaft

Attraktive Innenstadt mit sinnvollem Ladenkonzept. Kein Mensch braucht auf der Hauptstraße 7 (und mehr) Brillengeschäfte. Zudem sollte die Anreise mittels PKW auch wieder interessanter gemacht werden.

04.05.2023 08:56

Schule und Bildung

Sehr geehrte Damen und Herren, als berufstätiges Elternpaar ist für uns nicht nachvollziehbar, dass die Perspektiven für die verlässliche Ganztagsbeschulung für die Kinder dieser Stadt nicht fester in den Blick genommen wird. Die Probleme hinsichtlich von Vereinbarkeit von Familie und Beruf enden nicht beim Übertritt der Kinder in die weiterführenden Schulen, im Gegenteil! Seit über 10 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot mit sehr viel Einsatz im provisorischen Betrieb angeboten. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt. Die derzeitige Sporthalle ist für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, sodass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum Nord mit viel Zeitverlust stattfinden muss. Außerdem soll der seit langem provisorische Mensabetrieb in dem neuen Hallenkomplex untergebracht werden und die Schule dann endlich eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Auf die Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Als Eltern des Bunsen-Gymnasiums bitten wir deshalb die Mitglieder des Gemeinderates im Interesse der Schule, die ihren Anteil an den Ganztagesprojekten seit langem erbringt, für 2023 eine angemessene Planungsrate und für die Folgejahre einen angemessenen Mittelansatz wieder einzustellen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa spätestens ab Jahresbeginn 2024 zu beauftragen. Mit freundlichen Grüßen

04.05.2023 09:25

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Sehr geehrte Damen und Herren, derzeit nutzen meine Kinder das von der Stadt Heidelberg bezuschusste Schülerticket für 3 € monatlich. In dem Haushaltsentwurf konnte ich jetzt leider keinen Kostenpunkt finden, wo eine weitere Bezuschussung vorgesehen wird. Lediglich die Bezuschussung des Jugendtickets BW konnte ich entdecken. Dieses ist jedoch mit 30,42 € monatlich deutlich teurer als das derzeitige 3 €-Ticket. Bei zwei schulpflichtigen Kindern würde das für mich bedeuten, 54,84 € monatlich mehr bezahlen zu müssen. Als alleinerziehende Mutter stellt dies eine starke finanzielle Belastung dar. Ich bitte deshalb darum, auch weiterhin einen günstigen ÖPNV für Schüler in Heidelberg zur Verfügung zu stellen. Dies ist momentan der einzige Kostenpunkt, der Familien zu Gute kommt. Vielen Dank!

04.05.2023 10:24

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Wir wünschen uns einen ausgeschriebenen, durchgehenden Fahrradweg von Bergheim-West in die Altstadt/Weststadt.

04.05.2023 20:20

Sport und Freizeit

Der Spielplatz Obere Rödt im Pfaffengrund sollte in Bezug auf die Bepflanzung überarbeitet werden. Meine Kinder kommen sehr oft mit Kratz- und auch Schnittwunden nach Hause. Pflanzen mit Dornen haben meiner Meinung nach nichts auf einem Spielplatz zu suchen. Auch von Verletzungen durch abstehende Metallteilchen an der Umzäunung wurden mir von Kindern berichtet. Auch der Sportplatz könnte dringend Ausbesserungen von beschädigten Stellen vertragen. Seit Jahren gibt es Schäden / Löcher, etc., z.B. an der Laufbahn und im Rasen. Die Verletzungsgefahr ist dadurch sehr hoch.

04.05.2023 20:23

Schule und Bildung

Ich bitte Sie dringend, den Barzuschuss für die Akademie für Ältere so zu erhöhen, dass diese ihre Aufgaben angemessen erfüllen kann. Die Akademie ist für ältere und alte Menschen mit ihrem vielfältigen Bildungsangebot über die Stadt Heidelberg hinaus eine sehr wichtige Bildungseinrichtung.

05.05.2023 10:57

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Das 3-Euro-Ticket für Kinder und Jugendliche muss beibehalten werden. Es ist nicht nur eine große Entlastung für Familien, sondern sorgt auch für mehr Teilhabe. Auch Ausflüge im schulischen Kontext werden so leichter ermöglicht. Eine Ausweitung der Altersgruppen über 21 Jahren ist nicht nötig. Ob das Ticket für Heidelberger Kinder und Jugendliche dann 3 Euro oder 4 - 9 Euro kostet, dürfte für die meisten Familien auch zu stemmen sein.

05.05.2023 10:58

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Für die Umsetzung der im Sicherheitsaudit festgelegten Maßnahmen sollte zwingend mehr Geld im Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Die eingestellten 750 000 Euro sind zu wenig.

05.05.2023 11:56

Schule und Bildung

Erhöhung des Barzuschusses für die Akademie für Ältere Heidelberg um 80.000 € im Haushaltsentwurf der Stadt Heidelberg für 2023/24
05.05.2023 12:01 Schule und Bildung Erhöhung des Barzuschusses um 80.000 € zugunsten der Akademie für Ältere Heidelberg im Haushaltsentwurf der Stadt Heidelberg für 2023/2024
05.05.2023 17:16 Seniorinnen und Senioren Die Akademie für Ältere in Heidelberg ist in den Jahren zur unersetzlichen Institution in Heidelberg geworden und sollte auch weiterhin entsprechend unterstützt werden. Sie ermöglicht Senioren:innen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch eine Vielzahl von Kursen/Seminaren/Ausflügen und Reisen, die ohne die Akademie so nicht möglich wären. Sie erfüllt somit einen gesellschaftlichen Auftrag zur Ermöglichung/Unterstützung der Teilhabe und Vermeidung einer möglichen altersbedingten Isolation.
05.05.2023 20:24 Kinder, Jugend und Familie Intakte schöne Spielplätze und ein Wasserspielplatz im Pfaffengrund – Ende der Erdhalde und der Baustelle zwischen Ecke Diebsweg/Eppelheimer Straße und der Fortsetzung der Eppelheimer Straße in Richtung Innenstadt – günstigere Teilhabe für Kinder am ÖPNV
06.05.2023 11:25 Seniorinnen und Senioren Akademie für Ältere
07.05.2023 13:30 Schule und Bildung Seit über einem Jahrzehnt bietet das Bunsen-Gymnasium auf Wunsch der Stadt Heidelberg ein offenes Ganztagsprogramm an. Die derzeitige Turnhalle ist jedoch zu klein für die fast 1.000 Schüler, so dass der Sportunterricht größtenteils im Sportzentrum Nord stattfindet, was zu einem erheblichen Zeitverlust führt. Außerdem wird die Cafeteria derzeit provisorisch betrieben und der Schule fehlt ein Auditorium, in dem alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Die Stadt hat 2008 versprochen, die für das Programm erforderlichen Räumlichkeiten in drei Schritten zu erweitern, aber das ist noch nicht geschehen. Wir, die Eltern der Schüler des Bunsen-Gymnasiums, fordern den Stadtrat auf, für die kommenden Jahre wieder eine angemessene Planungsrate und einen entsprechenden Haushaltsplan aufzustellen, um die Planung und den Bau einer neuen Sporthalle und Mensa bis spätestens Anfang 2024 zu finanzieren. Die neue Einrichtung wird nicht nur der Schule zugute kommen, sondern auch den Sportvereinen und Clubs in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim.
07.05.2023 14:05 Kultur OB Würzner wirbt in seiner Rede für den zu beschließenden Haushalt 2023/24 damit, dass in keiner anderen Stadt vergleichbarer Größe mehr Geld pro Kopf für Kultur ausgegeben wird als in Heidelberg. Dies ist angesichts der bekannten engen finanziellen Spielräume sehr zu begrüßen. Doch betrachtet man den Haushalt für den Literaturbereich, sieht es anders aus. In der Vorlage des Gemeinderates

(Drucksache: 0236/2022/IV steht u.a.? „Die von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Punkte finden sich in dem von der Verwaltung vorgelegten Literaturförderkonzept der UNESCO-Literaturstadt Heidelberg wieder. Man habe nun eine gute Arbeitsgrundlage für die anstehenden Haushaltsberatungen. Literaturherbst und Literaturtage werden als gleichwertige Formate gesehen“. Trotz dieser Signale aus dem Gemeinderat gibt es keine Gelder für Projekte aus dem Papier „Mehr Literatur wagen“ (z.B. den Literaturherbst), die laut Gemeinderatsbeschluss vom Dezember in das städtische Literaturförderkonzept integriert wurden. Der Grund: es seien keine Mittel im Budget von Kulturamt und Unesco City of Literature vorhanden. Ein wirkliches Armutszeugnis. Wir hoffen, dass unsere Gemeinderäte sich noch besinnen und zu Gunsten einer lebendigen Literaturstadt die notwendigen Ergänzungsanträge stellen.

07.05.2023 14:48

Kultur

Wenn man sich den Entwurf und seine Begründung anschaut, ist dort festgeschrieben, was bereits in der Kritik der Neustrukturierung der Literaturtage von mir und anderen kritisiert worden ist: Die Konzentration auf die Literaturtage hat dazu geführt, dass für neue Ideen im Bereich Literaturförderung so gut wie kein Budget mehr da ist. Das reibt sich mit der Beschlusslage des Gemeinderats, der die Exekutive in ihrem Handeln kritisch zu begleiten hat. In der Drucksache 0236/2022/IV ist ausdrücklich vermerkt: „Die von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Punkte finden sich in dem von der Verwaltung vorgelegten Literaturförderkonzept der UNESCO-Literaturstadt Heidelberg wieder. Man habe nun eine gute Arbeitsgrundlage für die anstehenden Haushaltsberatungen. Literaturherbst und Literaturtage werden als gleichwertige Formate gesehen.“ Das Ignorieren dieser Beschlusslage hilft in der aktuellen Situation nicht weiter. Als Bürger dieser Stadt, die mit Recht auf die Vielfalt ihrer kulturellen Tradition und die Lebendigkeit ihrer literarischen Szene stolz ist, hoffe ich, dass die im Kulturausschuss sitzenden Repräsentanten des Bürgerwillens sich für eine ausgewogenere Budgetierung einsetzen und dafür sorgen, dass auch neue Ideen eine angemessene Chance erhalten. Ich bitte mit Nachdruck um Verhandlungsbereitschaft und Ergänzungsanträge.

07.05.2023 22:20

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Anregung: Angebot an den Einzelhandel und Gaststätten, zusätzliche Fahrradabstellanlagen in unmittelbarer Nähe der Betriebe aufzustellen, so dass Kunden mit dem Fahrrad kommen können und dieses sicher abstellen können. Insbesondere durch die Zunahme von hochwertigen (e)-bikes ist es wichtig, genügend Abstellanlagen anzubieten, so dass die Räder gut gesichert abgestellt werden können. Zweck: Förderung des Radverkehrs und perfekte Erreichbarkeit der Einzelhändler und Gaststätten

07.05.2023 22:29

Energie, Umwelt und Klimaschutz

Darstellung des verbleibenden CO₂-Budgets der Stadt Heidelberg in Form einer „Schuldenuhr“ (Klimaentscheid, Forderung 5). Die gemessenen CO₂-Werte sollen gut sichtbar für die Bürger*innen am Bismarckplatz angezeigt werden und online abrufbar sein. Zweck: Transparenz der CO₂-Emissionen der Stadt in Relation zum selbstgesteckten Zeitrahmen zur Klimaneutralität. Die Notwendigkeit der städtischen

Klimaschutzmaßnahmen wird sichtbar gemacht und so die Stadtbevölkerung involviert.

07.05.2023 22:34

Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Ausbau der Park + Ride Angebote, indem zum Beispiel die Parkhäuser des Karlsruhbahnhofs und des SNP Domes außerhalb von Veranstaltungszeiten für Pendler*innen zur Verfügung gestellt werden.

07.05.2023 22:42

Energie, Umwelt und Klimaschutz

Anregung: Begrünung von Hausfassaden in Stadtteilen mit erhöhter Hitzeentwicklung (z.B. Bahnstadt) bezuschussen. Ziel: Verbesserung des Mikroklimas

07.05.2023 23:57

Kultur

Der vorgelegte Haushaltsentwurf wird einer Stadt, die sich in naher Zukunft als Kulturhauptstadt bewerben möchte, die UNESCO City of Literature ist, alles andere als gerecht. Als Bürgerin, als vielfach Kulturinteressierte und als Deutsch-Lehrerin sehe ich die Vielfalt, mit der sich unsere Stadt mitunter zurecht rühmt, im Haushaltsentwurf überhaupt nicht abgebildet. Insbesondere im Bereich der Literatur: Zuletzt wurde in der RNZ berichtet, dass sich die UNESCO-Literaturstadt mit Unterstützung des Gemeinderats neu aufstellen wird, dass auch das engagierte Literaturherbst-Festival nun mehr gefördert werden würde. Dieses Festival liegt mir nicht zuletzt als Lehrerin besonders am Herzen, es spricht mit seinem vielfältigen Programm etliche Schüler*innen an und es bietet ihnen auch eine eigene Bühne. Besonders das vergangene Festival „Starke Frauen“ hat bei Schüler*innen viel bewegt, dass sie sich gesellschaftspolitisch engagierten, den Literaturherbst auch beim Weltfrauentag im März „Eine Stadt steht auf für Frau, Leben, Freiheit“ begleitet haben. Das Festival, das mit kaum vorstellbarer Kraft von nur noch zwei Personen ehrenamtlich – ohne Personal – gestaltet und organisiert wird, wie die RNZ berichtete, muss gefördert werden, es darf der Stadt nicht verloren gehen. Die vier Festivalwochen „Starke Frauen“ mit Veranstaltungen, für die Besucher bis auf die Straße anstanden, machen die Beliebtheit des Literaturherbst unmissverständlich deutlich. Im Haushaltsentwurf wird der Literaturherbst jedoch an keiner Stelle namentlich genannt, lediglich die „Literaturtage“, diese werden sehr großzügig bezuschusst. Mir erschließt sich die Diskrepanz zwischen beiden Festivals nicht. Auch die angekündigten neuen Ideen und Formate für die UNESCO Literaturstadt lassen sich dem Haushaltsentwurf nicht entnehmen. Eine Stadt aber, die Kulturhauptstadt werden möchte, die UNESCO City of Literature ist, muss sich vielfältiger aufstellen, ganzjährig und dabei alle Bevölkerungsgruppen und Generationen mitnehmen. Das heißt nicht nur, dass investiert werden muss, sondern Fördermittel auch gerecht und angemessen verteilt werden.

08.05.2023 07:22

Schule und Bildung – Hinweis: Diese Anregung wurde 9-mal eingebracht

Seit 13 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot mit sehr viel Einsatz im provisorischen Betrieb angeboten. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt und die Bauabschnitte 1 und 2, wenn auch mit großen

Verzögerungen umgesetzt. Wie lange bekannt, ist die derzeitige Sporthalle für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, so dass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum Nord mit viel Zeitverlust durch Busfahrten stattfinden muss. Außerdem soll auch der seit langem provisorische Mensabetrieb in der neuen Mehrzweckhalle untergebracht werden und die Schule dann so endlich auch eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Auf die Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Ich bitte deshalb die Mitglieder des Gemeinderates im Interesse der Schule, die ihren Anteil an den Ganztagesprojekten seit langem erbringt, für 2023 eine ausreichende Planungsrate und für die Folgejahre die notwendigen Finanzmittel für den Bau der Halle per Änderungsantrag zu beschließen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa endlich zu beauftragen.

08.05.2023 08:51

Stadtentwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten Sie gerne dazu einladen, gemeinsam etwas Neues zu entwickeln: Wir schlagen vor, dass die Stadt Heidelberg im Rahmen der Budgetplanung 23/24 den Betrieb von Eltern-Kind-Coworkings als Maßnahme zur Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt und anderen Stadtteilzentren in Betracht zieht. Eltern-Kind-Coworking? Wie soll das aussehen und funktionieren? Das lässt sich aus unserer Sicht nur durch ein Gespräch zwischen allen Beteiligten entdecken. Dazu braucht die Stadtgesellschaft Budget und Zeit, um gemeinsam Fragen zu beantworten und Lösungen zu finden, die für verschiedene Gemeinschaften verschiedene, und auch durchaus unterschiedliche, positive Wirkungen entfalten können. Fragen wie: Kann ich mein Kind mitbringen und trotzdem produktiv arbeiten? Ist dann automatisch immer das Elternteil „für das Kind zuständig“, das im Coworking arbeitet? Sind Eltern nicht auch mal froh, wenn ihre Kinder nicht neben der Arbeit umherspringen und sie in der Kita Zeit verbringen? Entwickelt sich ein Kind nicht schlechter, wenn es nicht mit allen anderen Kindern in Krippe und Kindergarten spielen und lernen kann? Wie sieht die Raumgestaltung in einem Eltern-Kind-Coworking-Space aus? Ist ein Eltern-Kind-Coworking eine gute Option für alle Eltern oder gibt es bestimmte Umstände, unter denen es vielleicht nicht geeignet ist? Wie wird sichergestellt, dass Eltern-Kind-Coworkings auch für Nicht-Eltern zugänglich und inklusiv sind? Gibt es spezielle Angebote oder Programme, die Väter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen? Wie wird die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Betreuern innerhalb der Coworking-Spaces organisiert, um eine reibungslose Betreuung der Kinder zu gewährleisten? Wer hätte dadurch vor Ort in Heidelberg konkrete Vorteile und Interesse? Wie wird die Betreuung in einem Eltern-Kind-Coworking-Space finanziert? Wie könnten mögliche Geschäftsmodelle aussehen? Wie wird das System zur Vergabe von Betreuungsplätzen organisiert und welche Kriterien werden dabei berücksichtigt? Gibt es Altersbeschränkungen für die Kinder, die ich mitbringen kann? Wie wird die Nahversorgung rund um den Coworking-Space sichergestellt, damit Eltern schnell und einfach alle notwendigen Besorgungen erledigen können? Und viele mehr. Das Konzept des Eltern-Kind-Coworking verbindet also die Bedürfnisse von Eltern, die ihre Kinder betreuen müssen, mit den Anforderungen von flexiblen Arbeitsumgebungen. Durch die Schaffung von generationsübergreifenden Arbeitsbereichen, die auf die Bedürfnisse

von Eltern mit Kindern zugeschnitten sind, können diese produktiv arbeiten, während sie ihre Kinder in unmittelbarer Nähe haben. Obenstehende Fragen können in verschiedenen Kontexten ganz unterschiedlich beantwortet werden. Wie können Eltern-Kind-Coworkings also konkret aussehen? Eltern-Kind-Coworkings können demzufolge auch ganz unterschiedlich umgesetzt werden: - Kleine Gruppen von Eltern, die in Eigenverantwortung und selbstorganisiert Arbeitszeiten und Betreuungszeiten untereinander tauschen. Sie werden von der Stadt durch eine entsprechende App beim Finden und Vernetzen unterstützt. - Coworkingbetrieb für Freelancer: Für die Elternzeit oder den Wiedereinstieg in Zusammenarbeit mit Tagesmüttern. Bedarfsweise buchbare Betreuung von Kindern. - Kindertagesstätten mit Regelbetreuung von Gruppen im Alter von 3-6 mit einem Coworking-Space in direkter Nachbarschaft. Gemeinschaftsräume, die von Eltern und Kindern zusammen genutzt werden können und Community-Management für Eltern (Netzwerken) und Kindern (Spieldates). - Generationsübergreifendes Eltern-Eltern-Kind-Coworking: Kindertagesstätte und Angebote für außerschulische Betreuung zusammengedacht mit Pflege für ältere Angehörige. Kinderärzte, Hausärzte, Physiotherapie. Gemeinsam wird ein Schwimmbad betrieben und genutzt. - Draußen-Coworkings in Tiny-House-Arealen, in denen auch Räume vorgesehen sind für Stadtteilverbände, Workshops, Werkstätten und viel Bürgerengagement mit Urban Gardening. Und viele mehr. Sind Eltern-Kind-Coworkings eine Chance für die Stadtentwicklung? Wir denken: JA. Aber um diese Frage zu beantworten, braucht es Menschen, die sich mit den möglichen Szenarien beschäftigen und Chancen darin entdecken. Um die Entwicklung von verschiedenen prüfbareren Szenarien zu bewältigen und die abschließende Prüfung des Betriebs von einzelnen Ideen überhaupt zu ermöglichen, sollte die Stadt Heidelberg zwei erste Maßnahmen in die Budgetplanung 23/24 integrieren: 1. Einrichtung eines Koordinierungsteams: Die Stadt sollte ein transdisziplinäres Team (Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Kinder- und Jugendamt, Amt für Schule und Bildung, Amt für Soziales und Senioren, Amt für Chancengleichheit, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft, Stadtplanungsamt, Amt für Mobilität, Stadtteilmanagement) einrichten, das für die Koordination und Unterstützung von Eltern-Kind-Coworking-Projekten in der Stadt verantwortlich ist. Dieses Team könnte sich regelmäßig austauschen und eng mit verschiedenen Stellen, Akteuren und Behörden zusammenarbeiten, um die Genehmigung und Umsetzung von Eltern-Kind-Coworking-Spaces zu erleichtern. 2. Beteiligungsverfahren: Durch ein Beteiligungsverfahren, beispielsweise einen partizipativen Forschungsansatz, können die betroffenen Stadtteile aktiv in den Forschungsprozess einbezogen werden. So können die Bedürfnisse und Wünsche der Gemeinschaft und beteiligten Akteure ermittelt werden, um individuelle und unterschiedliche Angebote je nach lokalen Bedarfen und Standortfaktoren zu schaffen. Dies kann dazu führen, dass an verschiedenen Standorten für unterschiedliche Betreiber eine Zusammenarbeit mit der Stadt attraktiv wird und somit Private-Public-Partnerships entstehen. Was sind Handlungsfelder und Einflussfaktoren? Warum ist die Idee so gut für Heidelberg geeignet? Durch die Wahl von zentralen Standorten kann die Stadt Familien eine Möglichkeit zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bieten und gleichzeitig die Stadtteilzentren beleben. Eltern-Kind-Coworkings können in verschiedenen Stadtteilen unterschiedlich strukturiert sein, um den Bedürfnissen der dort lebenden Familien gerecht zu werden. Zum Beispiel könnte ein Coworking-Space in Bergheim

auf die Kultur- und Kreativwirtschaft ausgerichtet sein, während ein Standort am Bismarckplatz auf Eltern mit Kleinkindern und besonders flexiblen, auch kurzen Betreuungsangeboten ausgerichtet sein könnte und ein Coworking-Space in der Nähe der Universität am Ende der Altstadt sich besonders an Wissenschaftler, Wissenschaftlerinnen, Studierende und deren Kinder richtet. Auch Stadtteile, die bisher an Monofunktionalität leiden, wie zum Beispiel das Quartier Boxberg, würden profitieren. So könnte z.B. ein Konzept für ein Eltern-Kind-Coworking den Brückenschlag für den Generationenwechsel im Westteil schaffen und viele Handlungsfelder aus dem integrierten Handlungskonzept 2030 adressieren. Insbesondere die Stärkung des Stadtteilmittelzentrums mit dem ehemaligen Iduna-Center. Die Betreuung von Kindern ist eine wichtige Voraussetzung für die Erwerbstätigkeit von Eltern und somit auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Eltern-Kind-Coworkings können zudem als Resilienzfaktor einer Stadt betrachtet werden, da sie dazu beitragen können, dass Familien in Zeiten von Krisen und Veränderungen flexibler und widerstandsfähiger sind. Zusätzliche, integrierte gesundheitsfördernde Angebote stärken und fördern die Gesundheitskompetenzen und -strukturen der Quartiere. Neben der Steigerung der Attraktivität der Stadt(teil)zentren soll auch die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben von Kinderbetreuung geleistet werden. Um sicherzustellen, dass die Eltern-Kind-Coworking-Angebote den gesetzlichen Vorgaben entsprechen, sollen sie von erfahrenen Betreibern und Fachkräften betrieben werden. Die Stadt kann hierbei als Partner und Vermittler fungieren, um das Zusammenkommen von Betreibern und Familien zu erleichtern. Zusätzliche Gewerbeansiedlungen von für Familien relevanten Angeboten sind zu unterstützen, wie z.B. Ärzte, Einzelhandel und alternativen (Nischen-)Konzepten der örtlichen Versorgung. Das Mobilitätsverhalten von Familien spielt eine wichtige Rolle in der innerstädtischen Verkehrsplanung. Insbesondere für berufstätige Eltern ist es oft eine Herausforderung, Kinderbetreuung und Arbeit unter einen Hut zu bringen, ohne dabei zu viel Zeit im Verkehr zu verlieren. Eltern-Kind-Coworkings bieten hier eine attraktive Alternative, da sie die Möglichkeit bieten, Beruf und Familie unter einem Dach zu vereinen. Das bedeutet nicht nur eine Zeitersparnis für die Eltern, sondern auch eine Reduktion des Autoverkehrs in der Stadt, da weniger Fahrten zur Kinderbetreuung notwendig sind. Dadurch kann das Mobilitätskonzept der Stadt insgesamt entlastet werden und es entsteht mehr Raum für alternative Mobilitätsangebote wie beispielsweise Fahrräder oder Fahrgemeinschaften für Familien (Shared Mobility). In der Praxis kann die Stadt die Kinderbetreuung selbst organisieren und Betreuungsangebote in eigenen Einrichtungen anbieten, oder aber die Betreuung durch private Träger, z.B. Kindertagesstätten oder Tagesmütter, durchführen lassen. Eine weitere Möglichkeit ist die Förderung von Elterninitiativen und Elternvereinen, die eigene Betreuungsangebote auf die Beine stellen. Was alle diese Ansätze gemeinsam haben, ist die Trennung von Eltern und Kind. Arbeitsorte auch als Familienorte zu denken, die zu gewissen Zeiten gemeinsam und zu gewissen Zeiten getrennt voneinander genutzt werden, aber grundsätzlich Verbindung zueinander zulassen, ist bisher nicht vorgesehen. Eltern haben in der Regel zwei Wahlmöglichkeiten: Fremd-Betreuungs-Angebote zu nutzen oder die Kinderbetreuung zu Hause selbst zu organisieren. Die Betreuungsmöglichkeiten, die durch persönliche Vernetzung innerhalb von Dörfern noch oft gegeben sind, sind in Städten häufig verloren gegangen und könnten von

Eltern-Kind-Communities an Orten wie Coworking-Spaces wieder erlernt und gelebt werden. Die Gestaltung der Kinderbetreuung unterliegt vielen Reglementierungen und Vorgaben, die sich aber immer an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern orientieren sollen. Zudem sind die Betreuungseinrichtungen verpflichtet, sich an bestimmte pädagogische Standards zu halten. Wesentlicher Faktor ist jedoch: Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist Grundlage der pädagogischen Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Entsprechend den Forderungen von Bildungs- und Erziehungsplänen streben die Einrichtungen eine „Erziehungspartnerschaft“ mit den Eltern der Kinder an – diese kann in Eltern-Kind-Coworkings gelingen und gelebt werden. Die Umsetzung des Betriebs von Eltern-Kind-Coworking-Spaces kann eine Herausforderung darstellen, insbesondere wenn es um öffentlich-private Partnerschaften geht. Die Stadt Heidelberg muss möglicherweise erhebliche Ressourcen bereitstellen, um die Eröffnung und den Betrieb von Eltern-Kind-Coworking zu unterstützen und sicherzustellen, dass es für die Betreiber attraktiv bleibt, sich an der Kooperation zu beteiligen. Durch das vorgeschlagene partizipative Forschungsverfahren und die Einrichtung eines entsprechenden Teams, können diese Herausforderungen möglicherweise effektiver bewältigt werden. Durch die aktive Einbeziehung der betroffenen Gemeinschaften können die Bedürfnisse und Anforderungen der Eltern und Kinder besser verstanden und berücksichtigt werden, um die Einrichtungen entsprechend zu gestalten. Zudem können mögliche Kooperationspartner, wie beispielsweise private Coworking-Betreiber, besser identifiziert werden, um eine gemeinsame Finanzierung und Betrieb der Einrichtungen zu ermöglichen. In Bezug auf rechtliche Vorschriften könnten die Erkenntnisse aus der partizipativen Forschung dazu genutzt werden, um gezielte Gespräche mit zuständigen Behörden und Institutionen zu führen, um mögliche Hindernisse zu identifizieren und zu beseitigen. Auch die Zusammenarbeit mit Experten und Beratern in Bezug auf Kinderbetreuung, Barrierefreiheit und öffentliche Flächen könnte helfen, geeignete Lösungen zu finden und umzusetzen. Durch eine solche kooperative Herangehensweise könnte die Umsetzung von Eltern-Kind-Coworking in Heidelberg erfolgreich sein und langfristig positive Auswirkungen auf die Stadt- und Quartiersentwicklung haben. Dazu müssen Fragen gestellt, das Gespräch gesucht und Verständnis füreinander aufgebaut werden: Welche Art von Eltern-Kind-Coworking würden Sie sich wünschen? Warum? Wir freuen uns auf den Austausch! Lernkonzept e.V."

08.05.2023 10:33

Schule und Bildung

Seit 13 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot mit sehr viel Einsatz im provisorischen Betrieb angeboten. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt und die Bauabschnitte 1 und 2, wenn auch mit großen Verzögerungen umgesetzt. Wie lange bekannt, ist die derzeitige Sporthalle für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, so dass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum Nord mit viel Zeitverlust durch Busfahrten stattfinden muss. Außerdem soll auch der seit langem provisorische Mensabetrieb in der neuen Mehrzweckhalle untergebracht werden und die Schule dann so endlich auch eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Auf die

Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Ich bitte deshalb die Mitglieder des Gemeinderates im Interesse der Schule, die ihren Anteil an den Ganztagesprojekten seit langem erbringt, für 2023 eine ausreichende Planungsrate und für die Folgejahre die notwendigen Finanzmittel für den Bau der Halle per Änderungsantrag zu beschließen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa endlich zu beauftragen – DENN Oberbürgermeister Herr Würzner hatte dieses im Wahlkampf bei einer Veranstaltung am Bunsen zugesagt! Ich möchte ihn daran hiermit erinnern.

08.05.2023 11:15

Schule und Bildung

Ich bitte die Mitglieder des Gemeinderates im Interesse des Bunsen-Gymnasiums, das seinen Anteil an den Ganztagesprojekten seit langem erbringt, für 2023 eine ausreichende Planungsrate und für die Folgejahre die notwendigen Finanzmittel für den Bau der Halle per Änderungsantrag zu beschließen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa endlich zu beauftragen.

08.05.2023 15:39

Schule und Bildung

Sehr geehrte Damen und Herren, leider kann man an dieser Stelle keine Datei anhängen. Wir informieren Sie mit dieser Nachricht daher darüber, dass ich zeitgleich eine Mail mit einer angehängten PDF an die Kämmerei sende. Darin enthalten sind die Anmerkungen, die wir von Seiten des GEB zum Haushalt einbringen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen

08.05.2023 16:16

Schule und Bildung

Vor Neubau von Sportanlagen (wie den der Sporthalle an der Geschwister-Scholl-Schule) sollten die Potentiale bei der Auslastungsoptimierung der vorhandenen Sportstätten durch ein Auslastungsmanagement ausgeschöpft werden. Warum? – Neubau ist im Hinblick auf Klima, Ressourcen und Biodiversitätskrise hochproblematisch. Hintergrund in Heidelberg? – Erkennbar passiert ein Auslastungsmanagement, also die gemeinschaftliche Bewirtschaftung der Ressource Sportraum, bisher nicht: Viele Sporthallen bleiben regelmäßig leer, obwohl Vereine und Gruppen Bedarf hätten, weil Zuständigkeiten bei der Bewirtschaftung fragmentiert und unklar sind, anstatt eine einzige ansprechbare Stelle bzw. ein gemeinsames Online-Portal zu haben. Dies schafft einen scheinbaren Neubaubedarf, der sich möglicherweise bei näherer Betrachtung in Luft auflöst. Im Sinne der Ressourceneinsparung und für das Heidelberger Ziel Klimaneutralität 2030 sind solche Suffizienzmaßnahmen (= Analyse: Reicht der Bestand bei besserer Bewirtschaftung bereits aus für den aktuellen Bedarf und gibt es evtl. sogar noch zusätzliche noch nicht ausgeschöpfte Auslastungskapazitäten?) die bessere Investition im Vergleich zu hochenergieeffizienten Neubauten, die bereits vor der eigentlichen Nutzungsphase das Emissionsrestbudget signifikant belasten.

08.05.2023 16:18

Seniorinnen und Senioren

Bitte um Erhöhung des Barzuschusses für die Akademie für Ältere um 80000,00 €

08.05.2023 16:22

Schule und Bildung

Seit 13 Jahren wird am Bunsen-Gymnasium das mit der Stadt Heidelberg auf deren Wunsch vereinbarte offene Ganztagsangebot mit sehr viel Einsatz im provisorischen Betrieb angeboten. Die Stadt hatte dem Bunsen-Gymnasium für dieses Engagement im Grundsatzbeschluss 2008 den Ausbau der dafür notwendigen Räumlichkeiten in drei Schritten fest zugesagt und die Bauabschnitte 1 und 2, wenn auch mit großen Verzögerungen umgesetzt. Beide Baumaßnahmen sind durchaus gelungen! Der dritte Bauabschnitt ist für den Ganztagesbetrieb dringend erforderlich. Wie lange bekannt, ist die derzeitige Sporthalle für die Schülerzahl von fast 1000 viel zu klein und unzulänglich, so dass der Sportunterricht zum überwiegenden Teil im Sportzentrum Nord mit viel Zeitverlust durch Busfahrten stattfinden muss. Außerdem soll auch der seit langem provisorische Mensabetrieb in der neuen Mehrzweckhalle untergebracht werden und die Schule dann so endlich auch eine Aula haben, in der alle Schulveranstaltungen stattfinden können. Auf die Synergie des Hallenprojekts mit den Bedarfen der Sportvereine und der Vereine in den Stadtteilen Neuenheim und Bergheim ist zusätzlich hinzuweisen. Ich bitte deshalb die Mitglieder des Gemeinderates im Interesse der Schule, die ihren Anteil an den Ganztagesprojekten seit langem erbringt, für 2023 eine ausreichende Planungsrate und für die Folgejahre die notwendigen Finanzmittel für den Bau der Halle per Änderungsantrag zu beschließen und den Oberbürgermeister aufzufordern, die Planung der Sporthalle und Mensa endlich zu beauftragen.

08.05.2023 16:38

Kultur

Anregungen zum Haushaltsplanentwurf. Thema: Keine Mittel für „Mehr Literatur wagen“ und den Literaturherbst. Ihr Eintrag „Ein Haus ohne Bücher ist arm, auch wenn schöne Teppiche seinen Böden und kostbare Tapeten und Bilder die Wände bedecken.“ – Hermann Hesse. Und eine UNESCO City of Literature ohne Literatur und Literaten, die die prächtigen Säle, großen Bühnen, stilvollen Lesesalons und vielversprechenden Plakate mit Leben füllen, ist ebenso arm wie Hesses Haus. Denn ohne Unterstützung für die Menschen, die eine Literaturstadt in alle Welt hinein, über alle Grenzen hinweg vertreten und Künstler aus aller Welt hierher bringen, um das literarische Leben über den Tellerrand hinweg zu entdecken, aber mit guten Worten und den Krümeln vom Mahl abgespeist werden, wird das Haus von innen zerbröseln, werden Menschen hungrig das Haus verlassen, werden neue Generationen die alten nicht mehr ersetzen wollen oder können. Das Brot des Künstlers ist der Applaus, der hochgeschätzt und wirkmächtig ist, doch die Künstlerin und der Künstler werden abmagern und irgendwann (wenn auch ungewollt und traurig) verschwinden, wenn dieses Brot der einzige Lohn ist.

08.05.2023 16:42

Kultur

Der Literaturherbst Heidelberg ist das einzige Kulturfestival bzw. die einzige Heidelberger Kulturinstitution, die sich seit Monaten dauerhaft für die Freiheits- und Revolutionsbewegung im Iran einsetzt, schon früh mit Veranstaltungen wie Golineh Atai „Die Freiheit ist weiblich“ den Iran in den Fokus gerückt hat, schließlich auch nach den vier Festivalwochen „Be Our Voice Iran Rhein-Neckar“ unterstützte – und das, wie das gesamte Festival, rein ehrenamtlich. Wir haben gemeinsame Veranstaltungen wie die Lesung iranischer Literatur zum internationalen Tag der

Menschenrechte im DAI oder die generationen-, herkunfts- wie parteienübergreifende Demonstration, Kundgebung und Social Media-Kampagne „Heidelberg steht auf für Frau – Leben – Freiheit“ am internationalen Weltfrauentag initiiert. Dass ein solches über das gesamte Jahr engagierte Festival – engagiert für den Iran, für Frauen, für Vielfalt und LGBTQIA+ - von der Stadt Heidelberg so wenig gefördert wird, zumal Heidelberg als Regenbogenstadt gilt, im neuen Haushaltsentwurf nicht einmal namentlich genannt wird, ist völlig unverständlich. Die Stadt Heidelberg braucht Kulturschaffende und gesellschafts- wie kulturpolitisch Engagierte wie den Literaturherbst. Die Iraner:innen aus Heidelberg und viele weitere fordern die Forderung des Literaturherbsts. Vor allem sind wir alle mehrheitlich True Grünen- und SPD-Wähler:innen. Bei solchen unverständlichen Entscheidungen, müssen auch wir als Bürger der Stadt unsere Stimmen überdenken.

08.05.2023 23:20

Konversion

Stadtteilverein Südstadt Heidelberg: An die Verwaltung und den Gemeinderat der Stadt Heidelberg. Sehr geehrte Damen und Herren, in Bezug auf die anstehenden Haushaltsberatungen bitten wir um Einstellung von Mitteln für die Umgestaltung der Römerstraße im Bereich zwischen Feuerbachstraße und Sickingenstraße. Bereits 2013 wurde im Zuge der Aufstellung eines Bebauungsplans die Umgestaltung ins Auge gefasst. Dabei wurden Tunnel- bzw. Troglösungen trotz des dringenden Wunsches der Südstädter verworfen zugunsten der Ausgestaltung der Bestandsstraße von einer autobahnähnlichen „Schnellstraße“ zu einer „Stadtstraße“. Die vorgestellten Pläne sahen eine Vielzahl von Maßnahmen vor: Verschmälerung der Fahrspuren, separate Fuß- und Radwege an beiden Seiten der Fahrbahn, vier zusätzliche, signalisierte Fußgängerüberwege, Begrünung am Rand bzw. als Mittelstreifen, Ausgestaltung einer „parklane“, Sichtbarmachung von Gewerbe und Gastronomie, um den Stadtstraßencharakter deutlich zu machen, „Flüsterasphalt“ zur Reduzierung der Fahrgeräusche, grüne Welle bei vernünftiger Geschwindigkeit u.a. Geschehen ist dort, außer dem Fällen einer Vielzahl von Bäumen entlang der Straße, bisher nichts. Es wird dort nach wie vor zu schnell gefahren, die Querung ist nur an wenigen Überwegen möglich und auch dort gefährlich, die Trennwirkung der Straße zwischen Südstadt-„alt“ und -„neu“ mit Händen zu greifen, ein Befahren mit dem Fahrrad gefährlich oder illegal. Darum sind der Ausführungsplanung und dem Beginn der Umgestaltungsarbeiten nun Priorität einzuräumen. Wir denken dabei insbesondere an die Verschmälerung der Fahrbahnen und die Planung der Fahrrad- und Fußwege. Dies ist mit verhältnismäßig geringen Kosten und in Kürze ausführbar. Die weiteren zugesagten Maßnahmen, wie oben skizziert, sollten dabei natürlich nicht aus den Augen verloren, sondern ebenfalls Zug um Zug in den nächsten Jahren verwirklicht werden. Mit freundlichen Grüßen, im Namen des Stadtteilvereins

08.05.2023 23:32

Energie, Umwelt und Klimaschutz

In den Maßnahmen bei den Zielen Teilhaushalt 31 fällt auf, dass in Bezug auf die Klima- & Umweltschutzziele Restbudgetierung (von Emissionen, Flächen etc.) und ein Monitoring gänzlich fehlen. Die nachhaltig verantwortungsvolle Bewirtschaftung gemeinschaftlicher Ressourcen lässt sich aber nicht im Blindflug organisieren. Gleichzeitig stehen Werkzeuge und Daten zur Orientierung eigentlich zur Verfügung. Ein Beispiel für das aktuell nicht zielgerichtete Monitoring: Die Anzahl der prämierten

Betriebe ist kein Maß für die Wirksamkeit der „Klimaschutzmaßnahme“ „Nachhaltiges Wirtschaften“. Von Interesse wäre vielmehr, um wie viel diese Maßnahme die Emissionen senkt und wie viele Euros dabei pro eingesparter Tonne CO₂ eingesetzt werden. Wenn Sie das Amt nicht mit den nötigen Mitteln ausstatten, innerhalb dieses Jahres als Zielmarke ein kommunales CO₂-Restbudget aufzustellen und sofort jede Gemeinderatsentscheidung mit einem voraussichtlichen CO₂-Preisschild zu versehen sowie den Fortschritt und die Effektivität der Maßnahmen durch Soll-Ist-Abgleich zu monitoren (oder Dritte dafür zu beauftragen), geraten die Maßnahmen und deren Präsentation zum Feigenblatt und die Ziele 2030 und 2040 zur Farce. Stellen Sie bitte die notwendigen Mittel ein, um den Blindflug zu beenden und mittels pragmatischer, schneller Restbudgetansätze Transparenz über die Zielerreichung und die Umsetzungslücke in Echtzeit herzustellen.

08.05.2023 23:53

Stadtentwicklung

Durch die Kennzahlen im Haushaltsplan lässt sich nicht einordnen, ob mehr Flächen verkauft oder Entwicklungskosten eingekauft werden sollen. Der Vergleich der Euro-Summen lässt dies befürchten und es wäre im Sinne einer aktiven Bogenpolitik fatal. Eine Gegenüberstellung in Quadratmetern würde helfen.

09.05.2023 09:14 (verspäteter Eingang)

Energie, Umwelt und Klimaschutz

CO₂-Budget für Heidelberg: Zur Einhaltung der gesetzlich verankerten Klimaziele ist eine zügige Umsetzung geplanter Maßnahmen notwendig. Dabei stellt sich direkt die Frage: Welche Maßnahme ist denn effektiv und wo setzt man als erstes an, wenn am besten in allen Bereichen gleichzeitig gehandelt werden muss? Um den CO₂-Ausstoß gesamtgesellschaftlich zu reduzieren, müssen konkrete Maßnahmen interdisziplinär ergriffen werden, etwa zur Erhaltung grauer Energie im Bau- und Wohnsektor, der Emissionseinsparung im Verkehrssektor, gesellschaftliches Umdenken beim Lebensmittelbedarf und anderem Konsumverhalten, sowie vieles mehr. Aus unserer Sicht muss, um disziplinübergreifend Optimierungen herbeizuführen, fundiert beurteilen und quantifizieren zu können, eine Sichtbarkeit geschaffen und eine belastbare Metrik eingeführt werden. Zunächst soll daher ein Haushaltsposten geschaffen werden, der die Priorisierung der CO₂-relevantesten Resorts vorsieht und ein System zur Evaluierung von Änderungen schafft. Um dies zu erreichen, sollen Ansprechpartner in den Abteilungen der Stadtverwaltung gefunden werden, um Experten der Fachrichtungen einzubinden und einzelne Bedürfnisse berücksichtigen zu können. Mit deren Hilfe ist der nächste Schritt, in diesen Resorts CO₂-Messverfahren zu implementieren oder bestehende Datenquellen zu identifizieren. Auf Grundlage dieser Daten kann dann ein Dashboard gebaut werden, um die Datenquellen zu visualisieren und zusammenzuführen. Dabei kann ein Open-Source Pipeline-System, wie das von dem EU-Projekt SALTED CEF zur Verfügung gestellte, genutzt werden. Diese Pipeline bestehend aus Webcrawler und Textanalyse mittels künstlicher Intelligenz ermöglicht eine einfachere Integration und Verknüpfung der Daten. Die bestehenden Datensätze sollten erweitert werden, indem die CO₂-„Preise“ geplanter Projektvorschläge festgehalten werden und die Auswahl nach Klimaverträglichkeit erfolgt. Wir schlagen daher vor, eine Diskussionsgrundlage zur sachlichen Auseinandersetzung und systematischen Herangehensweise an die Entscheidungsfindung klimarelevanter Debatten zu kreieren, um so langfristig den

laut offizieller Stadtwebseite Heidelberger „Ruf als Umwelt- und Nachhaltigkeits-Hauptstadt“ zu bewahren.